

Stuttgart, 26.02.2021

Bericht zur Situation der Verlage und des Buchhandels in Stuttgart

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	09.03.2021

Bericht

Zu den wohl größten Herausforderungen, vor denen Verlage und Buchhandlungen stehen, gehören Konzentrationsprozesse, Fragen der Nachfolge, eine sich verändernde Nachfrage sowie die Digitalisierung. Folge davon ist eine rückläufige Zahl ansässiger Verlage als auch inhabergeführter Buchhandlungen. Diese bedenkliche Entwicklung ist bundesweit festzustellen, wobei es regionale Unterschiede gibt und Berlin zumindest hinsichtlich der Situation der Verlage eine Ausnahme bildet. Obwohl Stuttgart bei einer Betrachtung der Dichteziffer, also der Anzahl der Verlage pro Einwohner, im bundesweiten Vergleich am besten dasteht und hinsichtlich der relativen Zahl der Buchhandlungen im guten Mittelfeld rangiert, ist auch hier die rückläufige Tendenz besorgniserregend, zumal er vor Jahrzehnten einsetzte und sich stetig fortsetzt. Die Verankerung dieses Themas innerhalb der Stadtverwaltung, eine genaue Betrachtung der Situation als auch der Herausforderung der Branchen und schließlich das Aufzeigen möglicher Maßnahmen und Handlungsfelder sowie ein Ausblick auf Trends in den Geschäftsmodellen sind Gegenstand dieses Berichts, wie folgt:

1. Verankerung des Themas innerhalb der Stadtverwaltung

- 1.1. Kulturredaktion
- 1.2. Wirtschaftsförderung OB/82
- 1.3. Schulverwaltungsamt

2. Aktuelle Lage der Verlage und Buchhandlungen

- 2.1. Verlage in Baden-Württemberg und Stuttgart
- 2.2. Buchhandlungen in Baden-Württemberg und Stuttgart
- 2.3. Herausforderungen für Verlage und Buchhandel
- 2.4. Rahmenbedingungen für das Kulturgut Buch

3. Fazit: Maßnahmenkatalog / Handlungsfelder

4. Ausblick: Geschäftsmodelle und digitale Trends der Kreativbranche Buch

1. Verankerung des Themas „Situation Verlage und Buchhandlungen“ innerhalb der Stadtverwaltung

1.1. Kulturamt

Die Schaffung positiver Rahmenbedingungen für den Literaturbetrieb ist Ziel der literarischen Fördermaßnahmen der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Kulturverwaltung der Stadt Stuttgart unterstützt das Kulturgut Buch im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch diverse Maßnahmen wie beispielsweise:

Die Stadtbibliothek

Das Buch braucht vor allem Sichtbarkeit, um auch künftig einen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können. Eine zentrale Institution der Literaturvermittlung in Stuttgart ist hier sicherlich die Stadtbibliothek am Mailänder Platz samt 18 Stadtteilbibliotheken und Bücherbussen. Ihr umfangreiches Veranstaltungsprogramm macht sie zu einem wichtigen Forum für gesellschaftliche Themen, Literatur, Kunst und Musik aus der Stadt und der Region. Die Stadtbibliothek am Mailänder Platz zählt zu den modernsten Bibliotheken Europas und lockt jährlich über eine Million Besucher an.

Kinder- und Jugendbuchwochen

Zur Realisierung der Kinder- und Jugendbuchwochen, der großen Buchausstellung mit rund 4.000 Kinder- und Jugendbüchern, erhält der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg, seit 2013 eine jährlich wiederkehrende Projektförderung in Höhe von 34.320 EUR.

Stuttgarter Buchwochen

Bis 2009 wurde auch das kulturelle Begleitprogramm der Stuttgarter Buchwochen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg, mit einer jährlich wiederkehrenden Zuwendung in Höhe von 8.400 EUR mitfinanziert. In den abschließenden Haushaltsberatungen am 18. Dezember 2009 hat der Gemeinderat jedoch beschlossen, dass die städtische Förderung für die Stuttgarter Buchwochen ab dem Haushaltsjahr 2010 gestrichen wird. Dennoch versucht die Kulturverwaltung, die Stuttgarter Buchwochen durch die Unterstützung bei der Sichtbarmachung sowie durch die Förderung von einzelnen Literaturprojekten auf den Stuttgarter Buchwochen über den Innovationsfonds Literatur zu unterstützen.

Institutionelle Förderung von Literatureinrichtungen

Einrichtungen wie das Literaturhaus Stuttgart, das Stuttgarter Schriftstellerhaus, die Akademie für gesprochenes Wort oder der Verein Ausdrucksreich gestalten und prägen die Literaturszene. Bedeutende Akteure im literarischen Kulturbetrieb der Stadt sind auch interdisziplinäre Kultureinrichtungen wie der Verein Ars narrandi. Zur Unterstützung ihrer wertvollen Arbeit erhalten diese Einrichtungen eine institutionelle Förderung der Stadt Stuttgart in Höhe von rund 690.000 EUR.

Literaturfestivals

Ausgewählte Literaturfestivals und Events wie die Stuttgarter Kriminächte, das Fantastik-Festival „Dragon Days“, der Zukunftskongress „Next frontiers“, die Stuttgarter Nacht der Lyrik, das Buchfest „Stuttgart liest ein Buch“ haben überregionale Strahlkraft und bereichern ebenfalls maßgeblich das Kulturangebot der Landeshauptstadt. Sie werden regelmäßig über den Innovationsfonds Literatur gefördert oder erhalten eine jährlich wiederkehrende Projektförderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart von insgesamt über 110.000 EUR.

Projektförderung im Bereich Literatur und Philosophie

Ein Projektfördertopf flankiert die institutionelle Förderung, mit dessen Mittel jährlich literarische Vorhaben Unterstützung in einer Gesamtsumme von 86.500 EUR erfahren.

Literaturpreise und Stipendien

Ein wichtiger Bestandteil der städtischen Literaturförderung ist die Vergabe von Literaturpreisen und Stipendien: Alle drei Jahre verleiht die Stadt den mit 20.000 EUR dotierten Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur-und Übersetzerpreis sowie den mit 10.000 EUR dotierten Hegel-Preis der Landeshauptstadt Stuttgart. Das Hannsmann-Poethen-Literaturstipendium wird im zweijährigen Turnus an eine Autorin oder einen Autor sowie an eine Künstlerin oder einen Künstler als spartenübergreifendes Tandem-Stipendium vergeben. Das Stipendium in Höhe von 15.000 EUR umfasst zusätzlich die Mietkosten für einen dreimonatigen Aufenthalt in Stuttgart sowie einen Zuschuss zum Projektbudget in Höhe von 9.000 EUR. Daneben leben und arbeiten im Stuttgarter Schriftstellerhaus seit 1984 pro Jahr drei bis vier Stipendiat*innen, Autor*innen und Übersetzer*innen aus Deutschland und dem Ausland.

Networking

Eine zentrale Aufgabe im Umgang mit Herausforderungen ist die Vernetzung untereinander. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Arbeitsgemeinschaft Literatur, zu der das Kulturamt zweimal im Jahr einlädt. Sie bietet eine Plattform für Austausch und gegenseitige Information, vermittelt Kooperationen zwischen den Kulturschaffenden, Institutionen, Einrichtungen und Akteurinnen in den Bereichen Literatur und Philosophie.

Leseförderung

Neben zahlreichen Initiativen und Einrichtungen in Stuttgart, die sich der Leseförderung annehmen, ist insbesondere der Verein Leseohren e. V. ein wichtiger Akteur mit dem Ziel, Kindern die Freude an der Sprache und am Buch zu vermitteln. Der Verein erhält eine jährlich wiederkehrende Förderung der Stadt in Höhe von 65.000 EUR.

Unterstützung von unabhängigen Verlagen

Das Literaturhaus Stuttgart, das von der Stadt mit Mitteln i. H. v. 280.000 EUR gefördert wird, lädt seit 2016 einmal im Jahr zum „Wetterleuchten“, dem Sommermarkt der unabhängigen Verlage mit über 40 Verlagen.

1.2. Wirtschaftsförderung OB/82

Die Wirtschaftsfördergesellschaften von Region und Land betreiben mit dem „everlab“ ein Kompetenz- und Innovationslabor für Verlagsprodukte und Mediendienstleistungen, an dessen Angeboten auch die Stuttgarter Verlagsbranche partizipieren kann. Darüber hinaus berät und informiert die städtische Wirtschaftsförderung die zu den Stuttgarter Kreativunternehmen gehörenden Verlage, ist Lotse bei stadtrelevanten Anfragen, vernetzt die Player untereinander und stellt Kontakte zur Geschäftsanbahnung her.

Den Stuttgarter Einzelhandelsbetrieben bietet die Wirtschaftsförderung verschiedene Förder-, Beratungs- und Hilfsangebote, die auch dem Buchhandel zur Verfügung stehen.

Beispiele dafür sind:

- Online-Marketing-Beratung: kostenloses, individuelles, ca. zweistündiges Beratungsgespräch mit praktischen Umsetzungstipps zur Optimierung des Internetauftritts (Themen, z. B. Website, Online-Shop, Newslettermarketing, Suchmaschinenoptimierung, ganzheitliche Online-Marketing-Strategien, Social Media usw.)

- Kostenloser Unternehmenseintrag im Digitalen Branchenbuch der Stadt Stuttgart
- Steigerung der Online-Präsenz über kostenlosen Eintrag auf www.stuttgartsindwir.de
- Existenzgründer- bzw. Existenzsicherungsberatung der Wirtschaftsförderung: kostenloses, individuelles, ca. einstündiges Beratungsgespräch
- Förderprogramm zur Revitalisierung von Ladenlokalen in Geschäftsstraßen im Rahmen des Investitionsfonds „Stadtteilzentren konkret“ (Förderkulisse in den Stadtteilzentren von Vaihingen, Weilimdorf, Zuffenhausen, Feuerbach, Bad Cannstatt und Untertürkheim)

Quelle: OB/82 Abteilung Wirtschaftsförderung

1.3. Schulverwaltungsamt

Das Schulverwaltungsamt plant den Punkt „Ausbildungssituation im Buchhandelsbereich und bei den Verlagskaufleuten“ auf die Tagesordnung der Sitzung des Schulbeirats am 23. April 2021 zu nehmen, um über die Lage in Stuttgart gesondert zu berichten.

Quelle: Schulverwaltungsamt

2. Aktuelle Lage der Verlage und Buchhandlungen

2.1. Verlage in Baden-Württemberg und Stuttgart

Laut dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels waren in ganz Baden-Württemberg im Jahr 2019 309 steuerpflichtige Verlage ansässig, 2018 waren es noch 318. Der Rückgang in Baden-Württemberg liegt bei - 3,4 % und damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von - 3,2 %.

Die meisten der in Baden-Württemberg ansässigen Verlage befinden sich in Stuttgart. Hier waren im Jahr 2019 71 Verlage ansässig, im Jahr 2018 waren es noch 75. Es folgt Freiburg mit 16 und Heidelberg mit 15 Verlagen. Gezählt wurden Verbandsmitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Baden-Württemberg mit Verkehrsnummer.

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Verband BW

Verlage im bundesweiten Städtevergleich

Der beliebteste Standort für Verlage ist mit 152 Unternehmen Berlin, gefolgt von München (107), Hamburg (75) und Stuttgart (71) auf Platz 4.

Entwicklung:

Stadt	2019	2017
Berlin	152 (+ 6)	146
München	107 (- 7)	114
Hamburg	75 (- 1)	76
Stuttgart	71 (- 5)	76

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Verband BW

Die Statistik des Börsenvereins zeigt: Die größten deutschen Verlagsstandorte haben Unternehmen verloren. Ausnahme: Berlin.

Betrachtet man die Dichteziffer, das heißt die Zahl der Verlage pro 100.000 Einwohner, ergibt sich folgendes Bild: Stuttgart hat mit elf Verlagen auf 100.000 Einwohner die höchste Verlagsdichte in Deutschland, vor München (7) und Frankfurt (7).

Quelle: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 10/2020

Die Zahl der Verlage in Deutschland schrumpft übrigens in den letzten zehn Jahren leicht, aber kontinuierlich. Dies belegt unter anderem die Zahl der Mitgliedsverlage im Börsenverein: Lag sie 2009 bei 1.774, so lag sie 2018 bei 1.606 Verlagen.

Unter dieser Entwicklung leiden insbesondere die kleinen unabhängigen Verlage. Das sind oft Unternehmen, die mit viel Engagement, wenig Geld und von einer kleinen Gruppe Menschen betrieben werden und die im Jahr weniger als zehn Bücher publizieren.

Rund sieben Prozent der Verlage machen 95 Prozent des Gesamtumsatzes von mehr als fünf Milliarden EUR. Zu den restlichen 93 Prozent gehören die kleinen und mittleren unabhängigen Verlage.

Quelle: www.dw.com/de/preis-oder-förderung-wie-überleben-unabhängige-verlage/a-48178795

Titelproduktion im bundesweiten Städtevergleich

Bei der Titelproduktion liegt Baden-Württemberg im Ländervergleich auf Platz 3 nach Nordrhein-Westfalen und Bayern. 9.753 Titel (Erstauflagen) wurden in 2019 produziert. Spitzenreiter in der baden-württembergischen Titelproduktion ist Stuttgart. Im bundesweiten Vergleich liegt Stuttgart in der Titelproduktion hinter Hamburg, Berlin und München an dritter Stelle.

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Verband BW

Betrachtet man wieder die Dichteziffer, das heißt die Zahl der Titelproduktion pro 100.000 Einwohner, ergibt sich folgendes Bild: Auch bei der Titelproduktion führt Stuttgart mit 578 Buchtiteln als Erstauflage pro 100.000 Einwohner die Rangliste im Jahr 2019 an, gefolgt von München mit 519 Buchtiteln.

Quelle: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 10/2020

Entwicklung der Verlagsbranche

Die deutschen Verlage mussten erstmals (seit 2015) 2019 wieder einen Umsatzrückgang hinnehmen. Mit 0,5 Prozent hielt er sich aber in Grenzen und vor allem lässt der genaue Blick in die Entwicklung nach Geschäftsart hoffen. Denn der Aufwärtstrend im Bereich der Online-Dienste gewann sogar noch an Dynamik, was ein gutes Zeichen im digitalen Wandel ist. Nach einem Plus von 14,8 Prozent im Vorjahr wuchs dieser Geschäftsbereich im Jahr 2019 nochmals um 33,2 Prozent. Deutliche Einbußen gab es in den Bereichen Zeitschriften und Anzeigengeschäft (minus 13,4 und 6,6 Prozent), während das Kerngeschäft mit Büchern relativ stabil blieb (plus 0,8 Prozent).

Die Buchverlage in Baden-Württemberg tätigten 2019 insgesamt einen Umsatz von rund 1,65 Milliarden EUR und liegen damit ziemlich genau auf dem Niveau des Vorjahres. Wie auch der Buchhandel liegen sie damit unter dem Bundesdurchschnitt (plus 0,5 Prozent). Dennoch liegt Baden-Württemberg mit 19,5 Prozent des gesamten steuerbaren Umsatzes deutscher Verlage (rund 8,47 Milliarden EUR) noch immer auf Platz zwei hinter Nordrheinwestfalen (3,89 Mrd.) und vor Bayern (1,31 Mrd.).

Die Corona-Pandemie hinterließ Spuren in den 2020er-Umsätzen der Verlage in Deutschland. Bis Ende April 2020 hatte sich ein Umsatzminus von 14,2 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres im Gesamtmarkt aufgebaut. Bis Ende September 2020 betrug die Lücke nur noch 4,3 Prozent im Gesamtmarkt.

Quelle: Börsenverein des Deutsche Buchhandels, Verband Baden-Württemberg

2.2. Buchhandlungen in Baden-Württemberg und Stuttgart

In Baden-Württemberg gab es im Jahr 2019 481 (Vorjahr 509) Buchhandlungen im engeren Sinne (Einzelhandel mit Büchern) und 840 (863) Verkaufsstellen im weiteren Sinne (Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen). Damit sind 14,2 % bzw. 10,8 % der deutschen Buchhandlungen in Baden-Württemberg ansässig. Im bundesweiten Vergleich lag der Rückgang bei den Buchhandlungen im engeren Sinn mit - 5,5 % in Baden-Württemberg über dem Durchschnitt von - 3,9 %.

Im gleichen Zeitraum stieg in Berlin die Zahl der Buchhandlungen z. B. um + 1,5 %, in Hessen sogar um 2,1 %. Insgesamt verliert Baden-Württemberg sowohl in der Anzahl der Unternehmen als auch in den Umsätzen prozentual Anteile am gesamtdeutschen Markt.

Im Städte-Ranking nimmt Stuttgart mit 62 (- 7) Buchhandlungen Rang 6 ein (hinter u. a. Berlin mit 231 und München mit 121 Buchhandlungen).

Aber auch hier gilt: Die Menge der Buchhandlungen ist nicht gleichzusetzen mit der höchsten Buchhandelsdichte. Hier rangiert Heidelberg nach langer Zeit an der Spitze im dritten Jahr auf Position 2 mit einer Buchhandlung pro 7.289 Einwohner. Es führt Göttingen mit einer Buchhandlung auf 5.990 Einwohner.

Quelle: Börsenverein des Deutsche Buchhandels, Verband Baden-Württemberg

Eine interessante Karte befand sich im ZEIT Magazin aus dem Jahr 2018:

<https://www.zeit.de/zeit-magazin/2018/52/buchhandlungen-buecher-deutschlandkarte>

Die Karte zeigt, in welchen Städten die Buchladen-Dichte im Jahr 2018 am höchsten war. Es ist dort, wo viele Studierende leben, obwohl tendenziell auch sie immer seltener zum Buch greifen: in Göttingen, Heidelberg und Würzburg, das übrigens 2019 von Regensburg überholt wurde. Es gibt auch Überraschendes: Darmstadt schlägt die Buchmessestadt Frankfurt und Cottbus Leipzig, das auch eine Buchmesse hat. Stuttgart rangiert im guten Mittelfeld.

Quelle: ZEITmagazin Nr. 52/2018

Entwicklung der Buchhandelsbranche

Die Buchhandelsbranche schloss das Jahr 2019 mit einem Umsatzplus von 1,7 Prozent ab. Die Einnahmen im Publikumsmarkt (ohne Schul- und Fachbücher) stiegen auf 9,291 Mrd. EUR. Der stationäre Buchhandel erwirtschaftete 2019 einen Gesamt-Umsatz (ohne E-Commerce) von rund 4,29 Mrd. EUR und kommt damit noch auf einen Anteil von 46,2 Prozent (2018: 46,8) des Branchenumsatzes; er blieb damit wichtigster Vertriebsweg für Bücher in Deutschland, hat aber im Vergleich zum Vorjahr weiter eingebüßt.

Erneut zulegen konnte der Buchvertrieb via Internet, der ein Umsatzplus von 4,5 Prozent (nach 4 Prozent im Vorjahr) auf 1,85 Mrd. EUR erreichte. Der Internetbuchhandel hat damit mittlerweile einen Anteil von 20 Prozent der gesamten Branchenerlöse, wobei zu beachten ist, dass auch das Onlinegeschäft der stationären Buchhandlungen hierunter fällt.

In Baden-Württemberg setzten die Buchhandlungen rund 500 Mio. EUR mit Büchern um und erzielten 13,2 Prozent des steuerbaren Gesamtumsatzes mit Büchern in Deutschland (3,79 Mrd. EUR). Damit verlor der baden-württembergische Buchhandel im zweiten Jahr in Folge Anteile am Gesamtmarkt.

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im Februar 2020 erste Einschnitte im Reise(buch)geschäft. Aber das Lesen hat sich als beliebte Beschäftigung in der Krisenzeit erwiesen und die große Flexibilität der Buchhandlungen hat die Kund*innen überzeugt.

In Baden-Württemberg lag der stationäre Buchhandel zum Ende der Sommerferien 2020 immerhin noch um 13,7 Prozent hinter den Umsätzen des Vorjahreszeitraumes. Zu beachten ist hierbei, dass es auch innerhalb von Baden-Württemberg große Unterschiede innerhalb des Handels gibt. So schnitten eher große Buchhandlungen, vor allem in den Innenstadt-Einkaufslagen oft schlechter ab, als kleine, inhabergeführte (Stadtteil)Buchhandlungen.

Quelle: Börsenverein des Deutsche Buchhandels, Verband Baden-Württemberg

Während des Lockdowns wurde mehr zum Buch, vor allem Kinder- und Jugendbuch, gegriffen als vor der Pandemie:

In einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung gab fast ein Drittel der Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren an, häufiger zu lesen als vor Corona, weitere zehn Prozent sogar deutlich häufiger. Und dabei griffen sie nicht nur zu dem, was ohnehin im Regal stand. Laut GfK haben 17 Prozent der Deutschen während der Corona-Pandemie erstmals von der Möglichkeit erfahren, Bücher bei ihrer Buchhandlung online oder per Telefon zu bestellen – das sind 11,5 Millionen Menschen. Rund eine Million hat diese Möglichkeit erstmals genutzt.

Schon im Sommer rechnete die Fachpresse aus, dass die Sparte Kinder- und Jugendbuch mit fünf Prozent Zuwachs große Gewinner nach dem ersten Shutdown war – während die gesamte Branche Minus gemacht hatte. Im September und Oktober gab es nach Daten von Media Control sogar ein Umsatzplus von mehr als zehn Prozent. Die endgültigen Daten für 2020 stehen noch aus.

Quelle: DIE ZEIT Nr. 2 vom 30.12.2020

2.3. Herausforderungen für Verlage und Buchhandel: Digitalisierung, Kund*innen, Konzentrationsprozesse, Nachfolge

Laut einer Studie des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels vom Juni 2018 ist die Zahl der Käufer*innen von Büchern, Hörbüchern und E-Books in den letzten Jahren von 36 Millionen im Jahr 2013 auf unter 30 Millionen im Jahr 2017 zurückgegangen. Der stärkste Rückgang ist in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen zu verzeichnen.

Eine besonders große Konkurrenz für das Lesen sind die neuen seriellen Medienformate, die viele Bedürfnisse erfüllen, die traditionell das Buch erfüllt hat. Die zunehmende Digitalisierung des Medien- und Literaturkonsums stellt die gesamte Buchbranche vor enorme Herausforderungen.

Dies betrifft Autor*innen genauso wie Verlage und Buchhandlungen. Die zunehmend erwartete digitale Bereitstellung von Publikationen und der Aufwand, der erforderlich ist, um als Kleinverlag nicht nur in klassischen Buchhandlungen, sondern auch im Internethandel wahrgenommen zu werden, sind ein Kosten- und Ressourcenfaktor, der es speziell kleineren Verlagen immer schwerer macht, am Markt zu bestehen. Es besteht deshalb die Gefahr, dass die literarische Vielfalt, zu der die kleineren und mittelgroßen Verlage wesentlich beitragen, möglicherweise verloren geht.

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Verband Baden-Württemberg

Auch im letzten „Digital Publishing Report“ aus dem Jahr 2018 ist zu lesen: „Mit Blick auf die größten Herausforderungen für das eigene Unternehmen ist das Votum der Verleger einheitlich: Während Fachverleger schwerpunktmäßig (31 %) die Digitalisierung ganz nach oben setzen, ist es bei den Publikumsverlagen zu einem Drittel die Kund*innen, die wesentlich in den Fokus aller strategischen Überlegungen rücken. Die Frage- und Problemstellungen sind dabei vielfältig, wie die Kommentare der Verleger zeigen: Die Kundenfrequenz sei rückläufig, das Konsum- und Freizeitverhalten habe sich verändert – es gelte, die „Substitutionskonkurrenz“ zu meistern, die Kundschaft überaltere. Es werde zudem immer wichtiger, die – durch die Digitalisierung zunehmend – eingeschränkte Lesefähigkeit zu verbessern. Der „Dienstleistungsanspruch“ der Kunden wachse, die Diversifikation des Angebots werde breiter, ohne dass jedoch der Markt größer werde. Die Möglichkeit, Bücher beim Kunden bekannt zu machen, schrumpfe von Jahr zu Jahr; frühere „Bündnispartner“ wie Zeitungen und Medien rezensierten nur Bücher größerer Verlage. Verlage stünden vor der Herausforderung, den Kunden im Internet zu finden und zu halten.“

Quelle: Börsenblatt und Digital Publishing Report 2018

Zudem ist der Konzentrationsprozess sowohl im Verlagswesen als auch im Buchhandel voll im Gange. Die Verlage, die Stuttgart „verlassen“, werden oftmals in andere Verlage integriert, um Synergien zu bündeln, so beispielsweise auch der Verlag J. B. Metzler, der Mitte September 2020 seinen traditionellen Sitz in Stuttgart aufgeben hat. Die Mitarbeiter werden künftig in Heidelberg arbeiten und damit an einem der Standorte der Springer Nature Group, zu der J. B. Metzler seit 2015 gehört.

Weiteres Zeugnis für den Konzentrationsprozess legt der Zusammenschluss des Familienunternehmens Wittwer mit Deutschlands größter Buchhandelskette Thalia im Jahr 2018 ab. Und Ende November 2020 wurde bekannt, dass Thalia und Osiander eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft gegründet haben.

Eine zusätzliche Herausforderung, mit der sich vor allem viele inhabergeführte Buchhandlungen konfrontiert sehen, ist die Tatsache, dass viele Händler*innen jetzt in den Ruhestand gehen und keine geeigneten Nachfolger*innen finden. Beim Rückgang der inhabergeführten Buchhandlungen spielt folglich auch die Altersstruktur in Baden-Württemberg eine wesentliche Rolle. Junge Menschen haben wenig Antrieb eine Buchhandlung zu übernehmen, da es nicht als zukunftssträchtiges Geschäft angesehen wird. Mangels Nachfolge werden viele inhabergeführten Buchhandlungen von Großbuchhandlungen übernommen. Diese Tatsache spräche für eine Prämie zur Weiterführung bestehender Betriebe.

Auch Verlage sehen sich häufig mit diesem Problem konfrontiert: Aus dem Tübinger Verlag Klöpfer & Meyer wurde zum 1. April 2019 die Klöpfer, Narr Verlags GmbH. Zuvor hatte Hubert Klöpfer zwei Jahre lang vergeblich nach einem Nachfolger gesucht. In rund 20 Gesprächen und ernsthaften Verhandlungen traten immer wieder die strukturellen Probleme in der Buchbranche als großer Hemmschuh seitens potentieller Nachfolger zutage.

2.4. Rahmenbedingungen für das Kulturgut Buch: bundesweit, in Baden-Württemberg

Eine Verlagsförderung wie in der Schweiz und in Österreich gibt es nicht in Deutschland. Deshalb forderten bereits 2018 zahlreiche Vertreter*innen von unabhängigen Verlagen in der „Düsseldorfer Erklärung“ staatliche Unterstützung, etwa durch diverse Maßnahmen zur Sichtbarmachung ihrer Arbeit, durch den Aufbau einer „Bundeszentrale für literarische Bildung“, durch die Anerkennung von E-Books als Kulturgut und die Einrichtung von Austauschforen sowie durch den Aufbau von Beratungsangeboten. Zentraler Vorschlag war schließlich die „Einrichtung eines Preises für unabhängige Verlage analog zum Deutschen Buchhandlungspreis“.

Quelle: Börsenblatt, 8.2.2018

Ergebnis: Der Deutsche Verlagspreis ist ein seit 2019 im Rahmen der Frankfurter Buchmesse verliehener Preis, der mit insgesamt über einer Million EUR dotiert ist. Er soll die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit kleiner, unabhängiger Verlage in Deutschland stärken.

Für Baden-Württemberg kann festgehalten werden, dass seit 1995 das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg alle zwei Jahre einen Preis an einen unabhängigen Verlag in Baden-Württemberg verleiht, der mit besonderem Engagement die Buch- und Lesekultur im Land bereichert. Mit dem Preis soll ein besonderer literarischer Schwerpunkt im Verlagsprogramm ausgezeichnet werden. Die Preissumme beträgt 12.500 EUR.

Abgesehen davon hat sich das Land Baden-Württemberg 2018 dem Thema angenommen und einen Literaturdialog des Landes mit dem Thema „Förderung unabhängiger Verlage“ initiiert. Das damalige Resümee der Staatssekretärin Olschowski war, gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium Wege zu prüfen, wie die Szene unterstützt werden kann.

Stipendien, Preise, Veranstaltungen, wie beispielsweise der von der Baden-Württemberg Stiftung veranstaltete Literatursommer Baden-Württemberg und institutionelle Förderung von Literatureinrichtungen sind Bestandteile der Literaturförderung des Landes Baden-Württemberg.

Diese Literaturförderung kommt mittelbar auch den Verlagen in Baden-Württemberg zugute, sei es über Literaturveranstaltungen, wo diese Verlage in Erscheinung treten können, bis hin zu prämierten Autor*innen, die vielfach bei kleineren Verlagen publizieren und deren Verlage von solchen Auszeichnungen mitprofitieren.

Darüber hinaus haben die baden-württembergischen Verlage die Gelegenheit, sich bei regionalen Bücherschauen zu präsentieren. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unterstützt hier zum Beispiel die Stuttgarter Buchwochen, die jedes Jahr im Herbst im Haus der Wirtschaft stattfinden.

Wie auch die anderen Bundesländer und der Bund gewährt Baden-Württemberg bislang keine direkte finanzielle Unterstützung von Verlagen. Jedoch obliegt die Förderung von kleinen und mittleren Verlagen auch dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau: Die Instrumente der Mittelstandsförderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau stehen auch kleineren Verlagen in Baden-Württemberg offen. Sie können alle Unterstützungsmöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen in Anspruch nehmen wie etwa die Angebote der L-Bank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG). Die Beratungen beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Baden-Württemberg, die kleine Verlage in Anspruch nehmen können, werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen der Mittelstandsförderung finanziert. Darüber hinaus können Verlage zur Unterstützung bei der Digitalisierung ihres Unternehmens auch die entsprechenden Förderungen wie die Digitalisierungsprämie in Anspruch nehmen.

Quelle: Landtag von Baden-Württemberg, Drucksache 16 / 5334, ausgegeben: 28.01.2019

3. Fazit, Maßnahmenkatalog und Handlungsfelder (dreistufig)

Anpassungen der öffentlichen Literaturförderung werden allein nicht ausreichen, um die enormen Herausforderungen, denen Verlage und die Buchhandlungen ausgesetzt sind, zu bewältigen. Wie unter 2.3. näher dargestellt, zählen zu diesen: Digitalisierung, Käuferverhalten, Konzentrationsprozesse und Fragen der Nachfolge. Folge davon ist wie im Kapitel 2 dargelegt eine rückläufige Zahl insbesondere kleiner unabhängiger Verlage als auch inhabergeführter Buchhandlungen.

Diese enormen Herausforderungen und besorgniserregende Tendenz sind landes-, bzw. bundesweite Phänomene und müssten daher auf Bundes-, bzw. Länderebene angegangen werden. Erste Anstrengungen wurden bereits unternommen (siehe Kapitel 2.4.).

Einige unabhängige Verleger halten übrigens eine über einen Preis hinausgehende strukturelle Förderung, wie es sie in der Schweiz und in Österreich bereits gibt, für unabdingbar.

(Beispiel Schweiz: Im Rahmen des 2016 in Kraft gesetzten Programms zur Verlagsförderung unterstützt das Bundesamt für Kultur (BAK) in der Förderperiode 2021–2024 94 Verlage mit insgesamt 7,5 Millionen Franken.)

Betrachtet man jedoch die Situation im Detail (siehe ebenfalls Kapitel 2.1. und 2.2.) fallen regionale Unterschiede auf, so etwa in Berlin, wo die Anzahl der Verlage als auch der Buchhandlungen steigt. Eventuell punktet hier die Stadt mit geringeren Fixkosten, einem besonderen Hauptstadtfair sowie mit Start-up-freundlichen Bedingungen. Dies legt die Vermutung nahe, dass auch auf Städteebene Maßnahmen zielführend sein könnten.

3.1. Die Kulturverwaltung schlägt daher **kurzfristig** folgende Maßnahmen vor:

- Beauftragung einer umfassenden Marktstudie, um Problemfelder konkreter benennen, Entwicklungen einschätzen und Handlungsfelder vor Ort aufzeigen zu können.
- Einrichtung von Austauschforen, etwa Etablierung eines Runden Tisches mit Vertreter*innen des Buchhandels, der Verlage, der Verbände, der Leseförderung und Konsument*innen, Wirtschaftsförderung, Kulturförderung und der Stadtentwicklung.
- Eventuell Aufbau von Beratungsangeboten

3.2. Die oben erwähnte Marktstudie könnte auch die These verifizieren, inwieweit bei Neugründungen von Kleinverlagen auch das kulturelle Umfeld, Klima und Gefüge eine Rolle spielt. Deshalb könnten **mittelfristig** folgende Maßnahmen zielführend sein:

- Stärkung der Sichtbarkeit der Literaturszene in Stuttgart insgesamt und dauerhaft
- Flair der Stuttgarter City attraktiver gestalten und Aufenthaltsqualität weiter verbessern – auch hier können Alternativen entwickelt werden, die möglichst vielen Erwartungshaltungen gerecht werden.

3.3. Ein lesenswerter Artikel mit dem Titel „Bürger an die Macht“ befand sich in der ZEIT Nr.1 vom 30.12.2020 (von Hanno Rauterberg). Er wird hier in Teilen zitiert, weil er Perspektiven aufzeigt, die **langfristig** für Stuttgart relevant sein können; er beschreibt eindrücklich Tendenzen und Phänomene, die auch in Stuttgart zu erkennen sind und die durch die Pandemie noch verstärkt wurden, nämlich, dass das wirtschaftliche (und kulturelle) Leben abseits der großen Zentren, Einkaufsstraßen und Ketten wieder kleinteiliger und nachbarschaftlicher werden könnte – was ja auch Trend in der jungen Stadtbevölkerung ist. In diesem Rahmen können Buchhandlungen aber auch Verlage eine Rolle spielen.

(...) „Paris neu erfinden“ heißt die Kampagne der dortigen Bürgermeisterin, Anne Hidalgo, und sie ist fest entschlossen, die Pandemie als Chance zu begreifen, um den von ihr angestoßenen Wandel zu forcieren. (...) Wo große Ketten sich zurückziehen, öffnet sich der Raum für kleine Händler und Start-ups, für Werkstätten und alternative Fertigungsformen, die nicht nur neue Arbeitsplätze bieten, sondern der Kommune auch eine neue Unabhängigkeit beschern. (...) Die Stadt will sich frei machen von der Übermacht globaler Konzerne. (...) Dieser Wandel im Denken braucht Städte, die wissen, was sie wollen und die bereit sind, ins Risiko zu gehen. (...) Möglich ist das nur, wo die Bodenpreise auch für Durchschnittsverdiener erschwinglich bleiben. (...) Das aber lässt sich ändern: wenn die kommunale Politik wieder ernst nimmt und gestaltend eingreift. (...) Die Zukunft gehört der umsichtigen Stadt und der selbstbewussten. (...) Die Pandemie zeigt, wie schnell sich Gewohnheiten wandeln können und wie einschneidend sich Regeln aufs öffentliche Leben auswirken, wenn man sie denn durchsetzt. (...)

4. Ausblick: Geschäftsmodelle und digitale Trends der Kreativbranche Buch

Sicherlich müssen Buchhandlungen und Verlage auch selbst Strategien entwickeln, wie sie dem Wandel des Medien- und Literaturkonsums angemessen begegnen. Neue Geschäftsmodelle wurden und werden bereits entwickelt. Sie sollen als Ausblick hier kurz aufgeführt werden:

Neue Angebote der Buchhandlungen (neben dem reinen Verkauf von Büchern):

- Kultur- und Veranstaltungsort (z. T. zusammen mit (Stadtteil-)Bibliotheken), Leseförderung in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Bibliotheken

- Publikation ortsspezifischer Themen in Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort
- Marktplatzfunktion vor Ort (In der Corona-Pandemie waren Schulen froh, wenn der örtliche Buchhandel die Verteilung der Lektüren und Arbeitshefte unterstützte.)
- Beitrag zur Nachhaltigkeit und digitalen Verknüpfung, wenn Online-Bestellungen mit Lastenfahrrad ausgeliefert werden.

E-Book

Insgesamt wächst der E-Book-Umsatz leicht. 2018 hatten E-Books einen Umsatzanteil von 5 Prozent am Publikumsmarkt (2017: 4,6 Prozent). Das Niveau des E-Book-Umsatzes liegt in vielen europäischen Ländern auf ähnlichem Level. Die Käuferzahl ist leicht gesunken, während Absatz und Kaufintensität gestiegen sind.

Digitale Zusatzprodukte

Verlage erweitern ihr Print-Angebot um digitale Zusatzprodukte. So bietet die Westermann-Gruppe mit der „Zoom“-App die Möglichkeit, Lehrbuchinhalte mit Augmented-Reality-Inhalten zu ergänzen und Haufe stellt mit „smARt-Haufe“ digitale Zusatzinhalte zu seinen Fachbüchern zur Verfügung. Die Interaktivität der Inhalte steht hierbei im Vordergrund.

Sharing-und Flatrate-Angebote

Wie alle medienschaffenden Branchen ist auch das Verlagswesen von den grundlegenden Veränderungen des Nutzungsverhaltens ihrer Kunden betroffen. Diese legen immer weniger Wert auf den langfristigen und physischen Besitz der Produkte, vielmehr steht der Zugang im Vordergrund. Die Branche reagiert mit diversen Sharing- und Flatrate-Angeboten. Der Anspruch der Kunden, über ein Portal auf möglichst viele Inhalte zugreifen zu können, macht eine Veränderung der Erlösstrukturen notwendig.

Content-as-a-Service

Insbesondere im Sach- und Fachbuchbereich ergänzen Verlage ihre bisherigen Produkte um komplexe, digitale Informations- und Arbeitslösungen und vermitteln ihre Fachinformationen zusätzlich über Seminare und Fortbildungsprogramme.

Hörbücher, Podcast und andere Audioinhalte

2019 gibt die Frankfurter Buchmesse mit „Frankfurt Audio“ erstmalig Audioinhalten eine Bühne und wird damit der wachsenden Bedeutung von (digitalen) Hörbüchern, Podcasts und anderen Audioinhalten gerecht. Laut der Marktanalyse „Audible Hörerkomplax 2018“ haben im vergangenen Jahr rund 18 Millionen Deutsche Hörbücher und -spiele genutzt. Das sind rund 2 Millionen mehr als noch 2017.

Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz findet im Verlagswesen vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Sie kann genutzt werden, um bestehende Texte zu analysieren und so das Lektorat zu unterstützen – wobei diese Anwendungsmöglichkeiten noch am Beginn ihrer Entwicklungsmöglichkeiten stehen. Ein weiteres wichtiges Anwendungsfeld von Künstlicher Intelligenz für Verlage ist die Sammlung und Verarbeitung von Metadaten. Indem beispielsweise das Kundenverhalten (beim Kauf oder der Nutzung) ausgewertet wird, können Trendanalysen erstellt und das Angebot an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst werden.

Personalisierung / User-generated Content

Der Trend zu personalisierten Inhalten geht auch über die Anwendungsbereiche von Künstlicher Intelligenz hinaus. So wird nicht nur das Käuferlebnis an die Bedürfnisse des Kunden angepasst, sondern auch das Endprodukt personalisiert. Der Verlag PersonalNovel hat sich auf personalisierte Literatur spezialisiert und das britische Startup Wonderbly

verlegt personalisierte Kinderbücher, deren Inhalte selbst zusammengestellt werden können. Die Einsatzbereiche von User-Generated Content für Verlage sind vielseitig und reichen vom Marketing (z. B. auf Social Media) bis hin zur Identifikation neuer Inhalte für Selfpublishing-Imprints.

Self-Publishing

Belastbare Zahlen zu selbstverlegten Titeln liegen nicht vor, man geht aber von einer steigenden Zahl von Veröffentlichungen aus. Durch die Möglichkeiten des Internets und kostenloser oder erschwinglicher Software wird Self-Publishing von immer mehr Autorinnen und Autoren als gangbarer Weg der eigenen Buchveröffentlichung angesehen. Gerade für unbekannte Autor*innen und Newcomer*innen ist es oft ein Sprungbrett in die Öffentlichkeit. Wirklich erfolgreich ist derzeit noch ein relativ kleiner Anteil der Self-Publisher. In einigen Fällen werden auch klassische Verlage auf Self-Publisher aufmerksam.

Self-Publishing wird auch in Zukunft einer der Wege bleiben, Bücher zu veröffentlichen. Der Börsenverein geht aber davon aus, dass Verlage zentraler Ansprechpartner für die meisten Autoren bleiben werden. Verlage nehmen gerade wegen der wachsenden Informationsflut heute eine immer wichtiger werdende Aufgabe wahr: die qualitative Kuratierung von hochwertigen Inhalten.

Dabei gibt es in jüngster Zeit häufiger Mischformen aus Verlags- und Self-Publishing, die zum Teil auch selbst aus Verlagshäusern stammen. Die Stuttgarter Verlagsgruppe Holtzbrinck hat beispielsweise zwei eigene Self-Publishing-Plattformen im Programm. Das heißt, die beiden Felder sind längst nicht mehr dichotom.

Quelle: www.boersenverein.de/presse/mediendossiers/mediendossier-verlage

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

OB/82

Vorliegende Anfragen/Anträge:

keine

Erledigte Anfragen/Anträge:

Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion Nr. 427/2020 vom 12.10.2020 "Situation der Verlage und des Buchhandels in Stuttgart"

Dr. Fabian Mayer
Erster Bürgermeister

Anlagen

keine

<Anlagen>